**Domänenrecherche**

Im Folgenden soll zum einen die Domäne der Bundestagswahl und die des Crowdsourcing erfasst und analysiert werden.

In der Bundesrepublik Deutschland beschließen die Parteien auf ihren Parteientagen, bei denen nur Mitglieder der Partei stimmberechtig sind, ihr Wahlprogramm für die nächste Bundestagswahl. Mit diesen Wahlprogrammen wollen die Parteien die Wahlberechtigen von ihren politischen Positionen überzeugen, um diese Positionen in der nächsten Legislaturperiode durch zu setzten, falls die Partei an die Regierung kommt. Die etablierten Parteien CDU, SPD, Linke und Bündnis90/Die Grünen boten zur letzten Wahl auf unterschiedliche Weise den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit auf die Gestaltung der Wahlprogramme einzugehen. Bei der CDU gab es die Möglichkeit, ihre Vorhaben in acht ausgewählten Politikfeldern zu kommentieren, bei der SPD konnten sich die Bürger durch einen Bürgerdialog an der Gestaltung ihres Programms beteiligen, die Linke hat alle Bürger zur Teilhabe an einer Debatte über ihren Programmentwurf eingeladen und die Grünen hatte Parteimitglieder und die Öffentlichkeit dazu eingeladen, auf Programmforen in den Ländern und in Online-Fragestunden mit den SpitzenkandidatInnen und den Bundesvorsitzenden über ihren Programmentwurf zu diskutieren. Diese Möglichkeiten standen nur wenige Monate vor der Wahl den Bürgern zur Verfügung und sind nach der Wahl größtenteils nicht mehr einsehbar.

<http://www.bundestagswahl-bw.de/wahlprogramme1.html>

Will der Wähler sich zur derzeitigen Prognose der Wahl informieren, so muss er auf die Umfragen von verschiedenen Instituten wie Infratest dimap, INSA, Forsa oder Emnid zurückgreifen.

Zurzeit kann sich jeder Wähler nur über verschiedene Medien wie Internet, Zeitung, Radio und Fernsehen oder bei einer Wahlkampfveranstaltung der Parteien oder unabhängiger Direktkandidaten über diese und ihre politischen Positionen informieren. Der Einfluss der Wähler zu den Positionen der Parteien oder Kandidaten bei den Online-Portalen kann als gering beschrieben werden, da die Wähler lediglich Kommentare bei diesen abgeben können, auf welche nicht unbedingt eingegangen werden muss seitens der Kandidaten. Bei den Wahlkampfveranstaltungen der Parteien werden dem Wähler die Positionen der Partei bezüglich verschiedener Themen erläutert.

Um die bestimmte Position eines Kandidaten mit der eines anderen zu einer bestimmten These zu ermitteln und zu vergleichen, müsste viel Aufwand seitens des Wählers betrieben werden.

Letztendlich hat der Wähler nur einen Einfluss auf die

Crowdsourcing bedeutet, dass ein Unternehmen auf die verschiedenen Kompetenzen und Ideen der Masse zurückgreift. Durch die Beteiligung besteht die Möglichkeit, dass sich auch spezifische Probleme lösen lassen. Für das System "Wahl-o-Mat 2.0" eignet sich Crowdsourcing besonders gut, da die Motivation der Wähler durch das Bewertungssystem besonders hoch ist. Die größte politische Beteiligung für einen Bürger ist die Teilnahme an der Bundestagswahl. Als einzelner Bürger hat man kaum Möglichkeit den Wahlkampf der einzelnen Kandidaten im eigenen Wahlkreis zu beeinflussen.